

DIE UNSICHTBAREN – WIR WOLLEN LEBEN

REGIE Claus Räfle

BUCH Alejandra López, Claus Räfle

DARSTELLER Max Mauff, Ruby O. Fee, Alice Dwyer, Aaron Altaras, Victoria Schulz, Florian Lukas, Andreas Schmidt u.a., sowie Überlebende als Interviewpartner

LAND, JAHR Deutschland 2017

GENRE dokumentarischer Spielfilm

KINOSTART, VERLEIH 26. Oktober 2017, Tobis Film



SCHULUNTERRICHT ab 10. Klasse

ALTERSEMPFEHLUNG ab 15 Jahre

UNTERRICHTSFÄCHER Geschichte, Politik, Ethik, Religion, Sozialkunde, Deutsch, Philosophie

THEMEN Judenverfolgung, Zweiter Weltkrieg, Holocaust, Diskriminierung, Deutsche Geschichte, Nationalsozialismus, Menschenrechte/-würde, Mut, Widerstand, Zivilcourage, Krieg, Gewalt

INHALT

Ab dem Jahr 1941 wurde mit der systematischen Deportation der in Berlin lebenden Juden in Vernichtungslager begonnen. Nach 1943 verschonten die Nazis auch die bis dahin als „kriegswichtig“ eingestuft Zwangsarbeiter/innen nicht mehr. Ungefähr 7.000 Jüdinnen und Juden versuchten unterzutauchen und als „Unsichtbare“ zu überleben, 1.500 schafften es bis zum Kriegsende. Der Film zeigt beispielhaft das Schicksal der vier „Unsichtbaren“ Cioma, Eugen, Hanny und Ruth – die Jugendlichen wurden von ihrer Eltern getrennt und waren auf die Unterstützung von Freunden und Fremden angewiesen. Spielszenen, dokumentarische Ausschnitte und Interviews mit den Überlebenden zeigen viele Schwierigkeiten und Gefahren ebenso wie die ihnen entgegengebrachte, riskante Hilfsbereitschaft im Alltag.

DIE UNSICHTBAREN – WIR WOLLEN LEBEN

UMSETZUNG

„Die Unsichtbaren“ montiert chronologisch und einfach nachvollziehbar die gespielten Szenen mit erläuternden Interviewausschnitten und Archivaufnahmen aus den Berliner Kriegsjahren. Die aktuellen Zeitzeugen-Interviews – erstaunlich sachlich und ohne Feindseligkeit aus der Gegenwart vom eigenen damaligen Erlebten berichtend – unterbrechen einerseits immer wieder den Spannungsverlauf und damit den emotionalen Sog der filmischen Handlung. Die Interviews sorgen andererseits aber dafür, dass der Film die Zuschauer/innen durch diese authentischen Stimmen auf einer weiteren, der „Wirklichkeits“-Ebene anspricht und deutlich macht: Hinter den filmischen Figuren stehen reale Familienschicksale. Insgesamt ermöglicht der dramaturgische Aufbau des Films eine sukzessive Annäherung an die Thematik.



ANKNÜPFUNGSPUNKTE FÜR DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

In Zeiten, in denen populistische Strömungen in der Politik dazu aufrufen, mit der Vergangenheitsbewältigung des Nationalsozialismus abzuschließen, ist ein Film wie „Die Unsichtbaren“ mit einem weiteren Blickwinkel auf die damaligen Verhältnisse ein Kontrapunkt, indem er überzeugende Anknüpfungspunkte für die notwendige weitere Beschäftigung mit dem „Dritten Reich“ und dem Massenmord an den Juden vermittelt. Dass dies nicht direkt mit Bildern von Konzentrationslagern und auch kaum mit Aufnahmen von Kriegsrealität und Gestapo-Kellern geschieht, sondern – hier an Anne Frank erinnernd – aus der Perspektive von jüdischen Jugendlichen, schafft gute Voraussetzungen für einen filmischen Geschichtsunterricht über die gezielte Vernichtung der jüdischen Bevölkerung. Zugleich werden ethische Fragen nach Mitmenschlichkeit und Widerstand im Alltag gestellt.

INFORMATIONEN ZUM FILM www.tobis.de/film/die-unsichtbaren-wir-wollen-leben/ | Webseite mit Unterrichtsmaterial

LÄNGE, FORMAT 110 Minuten, digital, Farbe

FSK ohne Altersbeschränkung

FBW Prädikat „besonders wertvoll“

SPRACHFASSUNG deutsche Originalfassung, barrierefreie Fassungen über Greta & Starks verfügbar